

Hinzberg ein Nest gefunden, welches unweit des Queißflüßchens auf einer Gartenmauer in einem dichten Weidenstrauche stand. Rob. Tobias schrieb damals: „Vielleicht gar nicht so selten, wird aber nicht erkannt.“ Seitdem müssen sich die Karmingimpel ziemlich rasch aus Schlesien zurückgezogen haben. Schon N. von Homeyer fand im Queißthal keine mehr vor, und heutzutage brütet wohl kaum ein Karmingimpelpärchen innerhalb der Provinz, weshalb auch die Bemerkung Friderichs (loc. cit.) „Brütet bei Breslau“ sehr eum grano salis zu nehmen ist.

Lokal-Ornis zweier engbegrenzter Plätze im mittleren Livland.

Von Oskar von Löwis.

Da für eine künftige Vogel-Geographie zuverlässige Beobachtungen und Notizen besonders aus Gegenden, in denen sich hochnordische und mitteleuropäische Vogelarten treffen und zusammen haufen, nicht ohne Werth sein dürften, so wage ich es hiermit, die Leser unserer Orn. Monatschrift mit Listen über diejenigen Vögel, welche ich binnen 7½ Jahren in Lipskahn und während 10 Jahren in Meiershof zu beobachten imstande gewesen war, zu ermüden. — Daß ich letzteren Ausdruck gebrauche, entspringt nicht einer subjectiven Bescheidenheit, sondern an mir selbst wiederholt erfahrener und von Andern mitgetheilte Thatsache. Ohne derartige, stets ermüdende, trockene Aufzählungen kann aber das vorgesehene Ziel nicht erreicht werden; das Baumaterial ist meist unschön und reizlos, der daraus aber hergestellte Bau oft herrlich! Wer das ganze zu umfassen strebt, kann der geistlosen Detail-Ermittelungen nicht entbehren, das ist eine *conditio sine qua non*; also, verehrter Leser, arbeite Dich in *casu* muthig hindurch.

Lipskahn liegt im Herzen Livlands, Meiershof circa 40 Kilometer weiter südwärts. Der Hof Lipskahn ist von verschiedenen, stattlichen Bäumen und dichten Ziergebüschen reich besetzt; etwas weiter ab in der See-Niederung stehen alte Schwarzerlen mit allerlei Unterholz und Staudengewächsen. Der Schloß Trikatensche-See, mit seinen meist sumpfigen, schilfreichen, von einzelnen Weidenbüschen besetzten Ufern, bespült an der Nordseite das ganze Lipskahn'sche Gehöft; ostwärts dehnen sich weite Feldflächen aus; weiter nach Süden zu liegt ein größerer dicht bewachsener Morast, viel Wiesen- und Grassumpfland, mit Buschwerk unterbrochene Viehweiden, dann der sogenannte Pastorats-See mit sehr versumpftem Uferrande. Aus diesem See ergießt sich ein träge durch Gestrüpp, Röhricht und Wiesenland fließender Fluß: die Abbul, welche westwärts fortströmend, einen Verbindungsarm vom Hoffsee aus in sich aufnimmt. An ihrem Gestade liegt die alte, von Ivan dem Grausamen zerstörte Bischofsburg Trikatens und eine röthliche, senkrechte Sandfels-Wand, die das Beobachtungsgebiet westlich abschließt. Dieses hiermit flüchtig geschilderte Terrain

ist etwa 4 Quadratkilometer groß, ohne die See'n ganz in sich aufzunehmen; davon wären etwa zum Morast 1, zum Wiesenjumpfstand und Wasser 2 und dem festen Boden als Feld, Gehöft, Weidetrift 1 Quadratkilometer zu verrechnen; diese Angaben sind aus dem Gedächtniß geschöpft; aber dennoch annähernd richtige.

Anders lagen die Bodenverhältnisse in dem „trockenen“ Meiershof, das absolut keine Ruthe Morast oder Sumpf besaß und mit Lippkahn nur das Feld, den Garten nebst Gehöftbäumen annähernd gleichartig besaß. Meiershof liegt auf einem Plateau, welches circa 300 Fuß bis zum Na=Spiegel ziemlich abschüssig, und zwar nach Westen hin abfällt. Die reißend im Fluglande dahinströmende Na bildet die Grenze gegen meilenweite Kiefernforste anderer Güter. Südwärts dehnen sich hügelige Haideblößen und junge Heidewälder ziemlich weit hinaus; ostwärts und nordöstlich vom Hof breiten sich Feldflächen bis zur 3 Kilometer entfernten Kreisstadt Wenden und noch viel weiter hin fort; nordwärts schließen sich an den Parkwald, bewachsene Schluchten und bäuerliche Gehöfte an.

Das eigentliche Dorado der Vögel, insbesondere der Singvogelwelt, ist in Meiershof der wunderbar schöne, schluchtenreiche, herrlich von edlen und gewöhnlichen Baumbestände in reizvollster Abwechslung bewachsene Parkwald mit seinen rasch zu Thal rieselnden Bächen und Quellen, seinem dichten Unterholz und Haselstauden, seinen kleinen Wiesenstreifen und nackten Sandwänden, sowie der große Obstgarten mit Beerensträuchern, und der weite Hofplatz mit viel hundertjährigen Eichen, Lärchen, Linden, Ahorn, Birken u. und blüthenreichen Hecken und Strauchholz = Gruppen. — Ein solches Jubiliren der liebe warmen Vogelwelt im Monat April, Mai und Juni erinnere ich mich derart schön und herzerquickend nirgends sonst gehört zu haben. — Und dennoch, wie ich später genauer mittheilen will, fehlten manche sonst nicht seltene Brutvögel gänzlich oder traten nur vereinzelt oder unregelmäßig auf. Es giebt in der Wahl des bleibenden Heims auch geradezu eigensinnige und unverständliche Vögel.

Gemeinschaftliche Brutvögel in

Lippkahn 1874 — 1881.

Meiershof 1881 — 1891.

- | | |
|-----------------------------------------------------------|--------------------------------|
| 1. <i>Strix aluco</i> . Im Gehöft. | Im Parkwalde alljährlich. |
| 2. <i>Astur nisus</i> . Im Morast. | Brütete 4 Mal im Parkwalde. |
| 3. <i>Falco tinnunculus</i> . Oft. | Ein Mal in einem Feldbaume. |
| 4. <i>Corvus cornix</i> . Auch im Hof. | In Feldbäumen und Viehweide. |
| 5. <i>Picus viridis</i> . Im Gehöft. | Im Gehöft, meist aber im Park. |
| 6. <i>Lynx torquilla</i> . Zuweilen. | Regelmäßig in 2 — 3 Paaren. |
| 7. <i>Sitta europaea</i> . Ueberall häufig als Brutvogel. | |
| 8. <i>Sylvia philomela</i> . 3 — 4 Paar. | Nur 1 Paar 1888 — 1890. |

Lipzskalu 1874 — 1881.

Meiershof 1881 — 1891.

- | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 9. <i>Sylvia phoeniceus</i> . | Sehr häufig überall. | |
| 10. „ <i>curruca</i> . | Häufig. | In verschiedenen Plätzen. |
| 11. „ <i>hypolais</i> . | Im Hof 1 Paar. | Im Garten und Park zahlreich. |
| 12. „ <i>fitis</i> . | Zahlreich. | |
| 13. <i>Turdus pilaris</i> . | In Massen vertreten. | |
| 14. <i>Oriolus galbala</i> . | Zuweilen. | Ständiger Brutvogel 2 — 3 Paar. |
| 15. <i>Sturnus vulgaris</i> . | Sehr zahlreich. | |
| 16. <i>Saxicola oenanthe</i> . | Viele. | In 2 höchstens 3 Paaren. |
| 17. <i>Motacilla alba</i> . | Überall. | Häufig. |
| 18. <i>Alanda arvensis</i> . | Gemein. | Sehr zahlreich. |
| 19. <i>Parus major</i> . | Viele. | dito. |
| 20. „ <i>palustris</i> . | dito. | dito. |
| 21. <i>Muscicapa grisola</i> . | Sehr häufig. | |
| 22. <i>Cypselus apus</i> . | In der Ruine. | Bis 1887 in einer Niesen-Nieser. |
| 23. <i>Hirundo rustica</i> . | Sehr regelmäßige Brutvögel. | |
| 24. „ <i>urbica</i> . | In großer Menge. | |
| 25. <i>Lanius collurio</i> . | Viele, theilweise beschränkt. | |
| 26. <i>Emberiza citrinella</i> . | Sehr gemein. | |
| 27. <i>Fringilla coelebs</i> . | Überall sehr zahlreich. | |
| 28. „ <i>domestica</i> . | Massenhaft. | |
| 29. „ <i>montana</i> . | dito. | |
| 30. <i>Loxia chloris</i> . | Je ein Paar an beiden Plätzen. | |
| 31. <i>Perdix cinerea</i> . | Nicht alljährlich; — je 2 — 3 Ketten. | |
| 32. <i>Rallus crex</i> . | Sehr viele. | Nur 1 Paar in den letzten 6 Jahren. |

Von obigen 32 gemeinschaftlichen Brutvögeln sind 27 Arten in ganz Livland gleichmäßig allgemein verbreitet und überall zu finden. Auch die 5 weniger gemein vertretenen Arten sind durchaus keine Seltenheiten, sondern nur in der Nistwahl und im Hausen etwas wählerischer und heikler. *Loxia chloris* bedarf der Wacholder-gesträucher, einiger jüngerer Rothtannen, oder dichter Hecken, *Oriolus galbula* älterer Laubholzbäume, gemischten Bestandes, Feldhölzer u., *Lynx torquilla* hohler Bäume, größerer Gärten, dichter Gebüsch, *Philomela* des Faulbaumes, der Erlen, des Wassers; trotzdem nun in Meiershof nur Rinnfale vorhanden waren, nistete sie doch 3 Jahre im Gehöft. *Cypselus apus* fand bei Lipzskalu in der Schloß Tritatenschen Burgruine stets gute Nistplätze, war daher dort alljährlich in mehreren Paaren vertreten. In Meiershof nistete bis 1887 nur 1 Paar in einer halberstorbenen Niesen-Nieser im Rathal; als diese gefällt wurde, verschwand die Thurnschwabe für immer.

Speziell in Lipskahn 1874—1881 constatirte Brutvögel.

1. *Strix brachyotus*. Nistete wiederholt im Strauchmoor; mein Nachbar fand dort ein Mal 6 Eier im Nest, ich 4 und 5. — Es wurden wiederholt diese Eulen erlegt.
2. *Circus cyaneus*. Ein Mal schoß ich ein Weibchen vom Nest, wo sich 4 Eier vorfanden; sie strichen viel in der Gegend umher.
3. *Sylvia cyaneocula*. Dieser an Feuchtigkeit gebundene Sänger nistet alljährlich neben dem Gehöft in Schwarzerlen, weiter im Gebiet fand ich mehrere Mal ein zweites Pärchen.
4. *Sylvia cinerea*. In mehreren Paaren an Wiesenrändern in Gebüsch; ein Mal auch beim Gehöft.
5. *Sylvia hortensis*. Nur 1 Paar im Gehöft und Garten haufend; im Gebiet sonst nicht bemerkt.
6. *Sylvia nisoria*. Diese in Livland ziemlich seltene, jedenfalls nur sporadisch vorkommende Art nistete in den letzten Jahren in einer isolirten Busch- und Baumgruppe inmitten des weiten Rasenplatzes vor dem Herrenhause, circa 60 Schritte von diesem und 30 vom Seeufer entfernt. Menschennähe scheute diese interessante Art nicht, erschien aber durch dieselbe sehr erregt; erst- und letztmalige Nistfundstelle meinerseits; ob sie dort noch nistet, weiß ich nicht.
7. *Calamohërpe palustris*. Am Abhange zum Hofessee hin alljährlicher Stammgast, weiter im Gebiet auch einige Male während der Nistzeit gefangen.
8. *Calamohërpe locustella*. Im Sumpf 2—3 Paare.
9. *Calamohërpe phragmitis*. An beiden Seeufern regelmäßig, wie auch am Abbul Flußufer.
10. *Turdus iliaeus*. Unweit des Gehöftes 1 Paar, weiter im Gebiet noch 2—3 Paare, Nest öfter gefunden.
11. *Saxicola rubetra*. Sehr häufig auf allen Wiesen.
12. *Motacilla flava*. dito, auch unmittelbar beim Hof.
13. *Anthus pratensis*. Sehr gemein in Wiese und Sumpf.
14. *Parus caudatus*. 1 Mal im Laubbusch-Morast constatirt, die kurzschwänzigen Jungen sehr niedlich.
15. *Hirundo riparia*. An einer Sandwand der Abbul bei der Landstraßen-Brücke sehr zahlreich.
16. *Emberiza schoeniellus*. An der Abbul zwischen beiden Seen alljährlicher Brutvogel in 2 Paaren.
17. *Fringilla cannabina*. Beim Hofe in dem Wiesengestrüpp alljährlich 1 Paar, weiter im Gebiet auch 2—3 Paare constatirt; das Nest wiederholt aufgefunden.

18. *Tetrao tetrix*. Im Morast 2—3 Ketten, 1 Mal eine im Weiden-Erlen-gebüsch am Feldbrande. Das Balzen hörte man im Frühjahr vom Herrenhause aus.
19. *Tetrao albus*. In den ersten 5 Jahren regelmäßig eine Kette im Kiefermoor, später nicht mehr gespürt.
20. *Rallus porzana*. In beiden Seenfern ständige Nistvögel 2—3 auch 4 Paare; Jungvögel gefangen.
21. *Ciconia alba*. Alljährlich im Hofe auf einer Lärche, auf deren abgekappter Spitze ein altes Wagenrad befestigt war, wurden 3—4 Junge groß gezogen.
22. *Scelopax major*. Nur 1 Mal ein Nistpaar im hümpeligen Grasland unweit des Morastes, 1875.
23. *Scelopax gallinago*. Sehr zahlreich, auch unmittelbar beim Gehöft, so daß das balzende Männchen oft über den Hofplatz mäckernd flog und „tickte.“
24. *Scelopax gallinula*. Dieser nicht häufige Brutvogel nistete 1874 in dem Winkel zwischen Pastoratssee und der Abbul. Unter dem benachbarten Lubbenhof im Forst-Revier nistete sie wiederholt.
25. *Numenius arquatus*. Anfänglich in 2—3 Paaren, später nur noch in einem Paare auf weiter Wiese.
26. *Totanus glareola*. In mehreren Paaren alljährlich.
27. *Totanus ochropus*. Einige Mal in einem Paar.
28. *Vanellus cristatus*. In 2—3 Paaren.
29. *Charadrius auratus*. Ein Mal im Moosmorast 1874 in einem Terrain, auf dem dieser streng an bestimmte Nistplätze gebundene Vogel sonst nicht brütet; es war kein sonst ausschließlich benutzter sogenannter „Hochmoor“, daher eine Ausnahme.
30. *Anas penelope*. Nur in den ersten 2 Jahren am Ausfluß der Abbul aus dem Pastorat-See 1 Kette.
31. *Anas crecca*. Alljährlich in 2—3 Ketten.
32. *Anas querquedula*. dito in 1—2 Ketten.
33. *Anas boschas*. In den ersten Jahren 2—3, später nur noch in 1 Kette, meist in See-Schilf.
34. *Anas clypeata*. Brachte ein Mal eine geringe Kette in die Abbul (etwa 5 Junge); ich schoß nur 1 Stück ab in der Hoffnung auf Wiedersehen im folgenden Jahr; dieser Wunsch erwies sich leider als eitel. Die Vöfelente nistet in Livland selten; ich erinnere mich nur dreier Vorkommnisse im mittleren Theile der Provinz.

Von diesen 34 Arten dürften besonders 7 als theils überhaupt seltene oder an diesem Terrain unerwartete zu bezeichnen sein und zwar das Blaufelchen, die

Sperbergrasmücke, die Schwanzmeiße, die Moorschneepfe, der Goldregenpfeifer, die Pfeifente und die Löffelente.

Speciell in Meiershof constatirte Brutvögel.

1. *Strix hubo*. Brütete in einem Paar bis 1884 incl.; nach damaliger Ausrottung erschien erst 1890 wieder ein Paar, worauf 1891 beide Alten und die zwei Jungen mir zur Beute wurden.
2. *Strix passerina*. In den alten Bäumen des Gehöftes lebte diese Art ständig; im Herbst konnte ich den Zuwachs constatiren, das Nest fand ich zwar nicht.
3. *Aquila naevia*. Einmalig 1881 den Horst ermittelt, 2 Junge erbeutet, davon eins bis zum August im Hof gefangen gehalten.
4. *Astur palumbarius*. Brütete in Rothtaumen nahe dem Garten 1881 und 1882; ich schoß alle Jungvögel ab. 1883 Horst $\frac{1}{2}$ Kilometer weiter im Parkwalde, Brut zerstört; seither nicht genistet.
5. *Buteo vulgaris*. Alljährlicher Nistvogel an derselben Waldstelle, nur einmal 1 Kilometer nordwärts, Abschuß des Weibchens, Entnahme zweier Eier.
6. *Corvus corax*. Nur 1881 am Horst beobachtet, im April das Weibchen angeschossen, seitdem brüten sie im benachbarten Forst des Gutes Raiscum.
7. *Corvus pica*. Alljährlich in 1—2 Paaren.
8. *Corvus monedula*. Nistete 2 Mal in den hohlen Linden der Einfahrts-Allee, 1 und 2 Paar.
9. *Garrulus glandarius*. Alljährlich 2, 3—4 Paar.
10. *Coracias garrulus*. Alljährlich in 1—2 Paaren in alten Birken des Gehöftes und Park-Kiefern.
11. *Picus major*. Regelmäßig in 3—4 Paaren.
12. *Picus minor*. Einige Mal in 1 Paar.
13. *Certhia familiaris*. In vielen Paaren.
14. *Cuculus canorus*. Häufig laufend; im Nest des Sibilatrix ein Junges 1882 entdeckt, dann im Neste eines Baumpiepers, welches am 16. 28. Juni 1888 nach täglichem Beobachten flügge wurde.
15. *Upupa epops*. Nistete nur ein Mal unweit des Gartens in einer Waldthalmiese.
16. *Troglodytes parvulus*. Zahlreich alljährlich in hohlen Bäumen und in Strauchhaufen.
17. *Sylvia rubecula*. Zahlreicher Brutvogel.
18. *Sylvia atricapilla*. Sehr häufig.
19. *Sylvia rufa*. dito.
20. *Sylvia sibilatrix*. dito.

21. *Regulus cristatus*. Sehr häufig.
22. *Turdus musicus*. Stets in 3—4 Paaren.
23. *Turdus viscivorus*. Alljährlich in 2—3 Paaren.
24. *Turdus merula*. In den ersten Jahren 2 Paare, dann alljährlich 1 Paar unmittelbar hinter dem Garten in alten Eichen nistend, 1890 aber weiter im Walde
25. *Anthus arboreus*. Sehr zahlreich im Gebiet.
26. *Alanda arborea*. 2, später oft nur 1 Paar.
27. *Parus ater*. Häufiger Nistvogel im Parke.
28. *Parus cristatus*. dito.
29. *Parus coeruleus*. Nur einmal eben flügge gewordene Junge unweit des Gartens constatirt.
30. *Muscicapa atricapilla*. Alljährlich in mehreren Paaren, auch im Gehöft genistet.
31. *Caprimulgus europæus*. Anfänglich in 1, dann alljährlich in zwei Paaren Nest gefunden.
32. *Lanius minor*. Dieser in Livland nicht häufig und nur sporadisch vorkommende Ziervogel nistete früher nur in der Nachbarschaft, seit 1885 aber regelmäßig in 1 Paar beim Hof.
33. *Fringilla carduelis*. Nistet alljährlich in 1 Paare, in den einzelfstehenden Rothtannen der Viehweide.
34. *Fringilla spinus*. Zahlreich im Parkwalde.
35. *Loxia pyrrhula*. Ein bis zwei Paare im Park.
36. *Loxia coccothraustes*. Nur 1 Mal in den Lärchen des Gehöftes; die Familie belebte den Platz sehr.
37. *Loxia curvirostra*. Alljährlich in 2—3 Paaren.
38. *Loxia pytiopsittacus*. Mehrere Male 1 Paar constatirt.
39. *Columba palumbus*. Ein Paar alljährlich im Park.
40. *Columba oenas*. Regelmäßig in 2—3 Paaren.
41. *Tetrao urogallus*. Eine Henne brütete 1888 und erzog 2 Junge im Parkwalde, circa nur $\frac{1}{4}$ Kilometer vom Wohnhause entfernt, und 1889 4 Junge; leider wurden in den letzten Jahren keine Auerhühner gespürt.
42. *Tetrao bonasia*. 4—6 Paare brachten je nach günstigen Umständen 1, 2, 3 auch einmal 4 Ketten, die oft unmittelbar am Garten ihren Standort hatten, so daß sie sich in die Obstbäume verslogen und dort hockten; im Frühjahr und Herbst lockte ich im Garten und hörte die Hähne aus dem Parkwalde antworten
43. *Coturnix dactylisonans*. Nachdem in der Nachbarschaft einige Male das Hausen constatirt worden war, fand sich 1890 ein Pärchen inmitten der Meiershöfchen Felder ein und nistete dort.

44. *Scelopax rusticola*. Zu den ersten Jahren wurden 2, später nur immer eine Familie erbrütet, oft nahe dem Garten.
45. *Actitis hypoleucos*. Alljährlich in 1—2 Paaren an der Aa.
46. *Charadrius euronieus*. Fand sich als Brutvogel erst vor 4 Jahren ein, in 1 Paar; jenseits der Aa mehrere.
47. *Totanus glottis*. Bisher ist kein Fall bekannt, daß dieser hochnordische Brutvogel in den baltischen Breiten gebrütet hatte. Die Familien kehren Ende Juli und im August russisch. Styls, also erst im August neuen St. von ihren Brutplätzen bei uns ein, um etwa 6 Wochen in Livland zu streichen. Nun bemerkte ich Anfang Juli 4 Stück Teichläufer ständig an der Aa hausend; die Jungen flogen noch merklich unbeholfen. Ich erlegte eines und fand dasselbe kaum flügge geworden und unentwickelt; solchemnach stehe ich nicht an zu glauben, daß ausnahmsweise die Brut hier stattfand und 3 Junge in Meiershof erzogen worden waren.
48. *Mergus merganser*. 1882 im Juni überraschte ich eine Mutter mit 8 Dummjungen an einsamer dicht bewachsener Uferstelle der Aa; ich erlegte die Alte und ein Junges, und sandte sie nach Riga in die Sammlung des Naturf. Vereins, wo man die Vögel als *M. serrator* ansprach — meiner Meinung nach fälschlich; die Bestimmung ist doch nicht schwer. Das Nest fand ich 1883 im März beim Fällen einer abgestorbenen, hohlen, niedrigen breitästigen Eiche; die Nisthöhlung, halboffen, befand sich etwa 4—5 Meter vom Boden; die Eiche stand im dichten Forstbestande.

Als für Livland seltener Brutvogel im Allgemeinen hebe ich rückblickend für Meiershof hervor: *Strix passerina*, *Upupa*, *Turdus merula*, *Parus coeruleus*, *Lanius minor*, *Loxia coccythraustes*, *Coturnix*, *Totanus glottis* und *Mergus merganser*. Bemerkenswerth interessant für ein so kleines Waldgebiet, welches sich allerdings, nur durch das Nathal getrennt, an größere Kiefern-Förste anlehnte, aber ostwärts an weitgehende Feldflächen und städtisches, cultivirtes Gebiet grenzte, ist das Nisten des Uhu, des Schreiadlers, der Misteldrossel, des *Loxia pytiopsittacus* und ganz besonders des Auerhahns. Bereits 1887 war eine alte Auerhenne mehrere Male im Sommer gesehen worden. — Ein Auerhahn überflog im März das Gehöft, dicht am Thurm des Wohnhauses hinstreichend, 1890 desgleichen im April den Garten in niedrigem Fluge. Beim Pilzesuchen, diesem nordischen Vergnügen in gefelligem Familienkreise, traten wir zwei Mal mitten in die Kette hinein. Mein kleiner Sohn rief: Papa — vor mir läuft eine braune Gans! Es war die alte Henne, die dann baumte und laut „quakte“; nahe dem Garten derartige Urwaldbilder!

Gemeinschaftliche Winter= — Sommer= — und nachbarliche Gäste für:

Lipškahn:

Meiershof:

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. <i>Strix brachyotus</i> . | Im August und September häufig. | |
| 2. <i>Falco aesalon</i> . | Nach im Winter. | Zur Zugzeit häufig. |
| 3. „ <i>subbuteo</i> . | Einige Mal. | Ständiger Nachbar. |
| 4. <i>Astur palumbarius</i> . | { Ständiger Besucher
in Hof und Gefilde. | Ein gefährlicher häufiger Wintergast. |
| 5. <i>Buteo vulgaris</i> . | Im August zahlreich. | Zur Zugzeit. |
| 6. „ <i>lagopus</i> . | Nistete 1 Mal als Nachb. | Im Winter 2 Mal. |
| 7. <i>Circus cyaneus</i> . | Häufig. | Zur Zugzeit. |
| 8. <i>Corvus corax</i> . | Häufig zu sehen. | Sogar im Gehöft. |
| 9. „ <i>picca</i> . | Im Herbst und Winter zahlreich. | |
| 10. „ <i>monedula</i> . | Aus d. Nachbarsch. | Zur Zugzeit März, October. |
| 11. „ <i>frugilegus</i> . | Selten im März. | März, April öfter. |
| 12. <i>Garrulus glandarius</i> . | Nur im Herbst. | Herbst und Winter. |
| 13. <i>Picus major</i> . | { Spätherbst und Winter
sehr oft. | Im Winter bis an das Wohnhaus. |
| 14. <i>Picus minor</i> . | Nicht häufig. | Im Winter öfter. |
| 15. <i>Troglodytes parvulus</i> . | Zur Zugzeit. | Zwei Winter als Gast. |
| 16. <i>Sylvia rubecula</i> . | 3. Zugzeit nicht selten. | Zur Zugzeit sehr zahlreich. |
| 17. <i>Turdus musicus</i> . | Aus d. Nachbarschaft. | Zahlreich in Zugperioden. |
| 18. „ <i>viscivorus</i> . | Einige Mal im Herbst. | dito. |
| 19. „ <i>iliaeus</i> . | 3. Zugzeit im Gehöft. | Im April nicht selten. |
| 20. <i>Oriolus galb.</i> | Im Mai und Juli. | Frühjahrs=Zug. |
| 21. <i>Bombicilla garrula</i> . | Nicht oft. | Im Winter nicht selten. |
| 22. <i>Parus coeruleus</i> . | Nur im Spätherbst. | Im Herbst zuweilen. |
| 23. „ <i>caudatus</i> . | Spätherbst häufig. | Nach im Winter. |
| 24. <i>Muscicapa atricap.</i> | Frühjahr (April). | April sehr zahlreich. |
| 25. <i>Caprimulgus</i> . | Juli und August. | Im September noch. |
| 26. <i>Lanius excubitor</i> . | Einige Male im Winter. | |
| 27. <i>Anthus pratens</i> . | Zahlreich in beiden Zugperioden. | |
| 28. <i>Motacilla flava</i> . | Zahlreich. | Zuweilen Mai und August. |
| 29. <i>Emberiza nivalis</i> . | Selten. | Zuweilen 3 — 12 Stück. |
| 30. <i>Fringilla linaria</i> . | Zahlreicher Wintergast. | |
| 31. „ <i>montifringilla</i> . | Selten. | Einige Mal. |
| 32. „ <i>erythrina</i> . | Nicht alle Jahr im Mai. Brütete in Nachbarschaft. | |
| 33. <i>Loxia pyrrhula</i> . | Ständig im Winter. | Zahlreich im Winter. |

Lipškahn:

Meiershof:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 34. <i>Loxia coccothraustes</i> . 2 Mal im Winter. Nur als Nistvogel. | |
| 35. <i>Fringilla cannab.</i> März, — April häufiger Durchzügler. | |
| 36. <i>Columba palumbus</i> . Rastete auf d. Felde. Im Herbst zahlreich. | |
| 37. <i>Grus cinerea</i> . Nachbarlicher Brutvogel. Frühjahr und Herbst. | |
| 38. <i>Ciconia alba</i> . Zuweilen 8—10 Stück. Einzelne im April. | |
| 39. <i>Ardea cinerea</i> . Sommergast 1 Vogel. 2—3 Mal gesehen. | |
| 40. <i>Scelopax major</i> . August häufig. 1 Mal 4./16. August 1890. | |
| 41. „ <i>gallinago</i> . Zahlreich. März April — wenig. | |
| 42. <i>Totanus glottis</i> . Sehr häufig im August. | |
| 43. „ <i>glareola</i> . Zahlreich. Selten zur Zugzeit. | |
| 44. „ <i>ochropus</i> . Häufig. Zuweilen im Frühjahr. | |
| 45. <i>Actitis hypol.</i> Als Nachbar zuweilen. Sehr zahlreich. | |
| 46. <i>Char. auratus</i> . Zuweilen im Septbr. Regelmäßig August — September. | |
| 47. <i>Numenius arq.</i> Zahlreich. April und Juli zuweilen. | |
| 48. <i>Vanellus crist.</i> dito. Selten im März und April. | |
| 49. <i>Cygnus music.</i> Lagerten oft. Nur hochziehend. | |
| 50. <i>Anser cinereus</i> . Rasteten selten. dito. | |
| 51. „ <i>segetum</i> . dito. dito. | |
| 52. <i>Anas boschas</i> . Sehr zahlreich April. 1887—88 überwinterten 4 Stück. | |
| 53. „ <i>clangula</i> . Häufig April u. Septb. Im Frühjahr nicht selten.
Schellenten nisten ziemlich selten in Livland. | |
| 54. „ <i>fuligula</i> . Regelmäßig April. Selten bemerkt. | |
| 55. „ <i>erecea</i> . Massenhaft. Ab und zu rastend. | |
| 56. <i>Mergus merg.</i> Regelmäßig oft. Alljährliche Passanten. | |
| 57. „ <i>serrator</i> . dito. Wiederholt gesehen. | |
| 58. <i>Larus canus</i> . Oft tagelang rastend. Nur hochfliegend.
Nistet an den meisten größeren See'n in Livland. | |
| 59. <i>Podiceps suberist.</i> Lagerte öfter. Sehr seltener Passant.
Brütet häufig in schilfreichen See'n Livlands. | |

In beiden Orten wurden nur ganz sichere Arten notirt und hier angegeben.

Nur in Lipškahn constatirte Gäste und hochfliegende Durchzügler.

1. *Aquila haliaetos*. Dester fischen gesehen, und ein Mal beim Zustreichenerlegt.
2. *Strix nistoria*. Einige Mal im Herbst hocken gesehen, auch 2 Stück erlegt.
Diese Art hat einige Male in Livland genistet.
3. *Picus canus*. Ein Exemplar im Herbst erlegt.
4. *Tringa Temminekii*. Einige Mal im Frühjahr bemerkt, auch ein Stück erlegt.

5. *Tringa subarquata*. Zwei Mal an der Abbul im Mai gesehen; 1 Zug sehr groß.
6. *Maehetes pugnax*. Im Frühjahr selten, im August mehrere Mal größere Züge gelagert.
7. *Anas acuta*. Sehr zahlreich im Frühjahr.
8. *Anas ferina*. Nicht selten; 1 Stück erlegt.
9. *Anas fusca*. Einige Mal, meist einzeln, beobachtet; im Boot viel verfolgt, nur einige Federn erbeutet, da sie schon auf 80—90 Schritt tauchte.
10. *Mergus albellus*. Zwei Mal im April gesehen.
11. *Colymbus arcticus*. Rastete zuweilen; der Polartaucher hat in Livland nicht selten gebrütet.
12. *Podiceps cornutus*. Einzeln und im Paare wenige Mal auf dem See rastend gesehen.
Milvus niger glaube ich gesehen zu haben.

Nur in Meiershof constatirte Gäste und hochfliegende Durchzügler.

1. *Strix nyctea*. Im April 1889 verfolgte ich im Parkwalde 2 Tage hindurch vergeblich ein Paar.
2. *Strix dasypus*. Einmal im Spätherbst gesehen.
3. *Falco peregrinus*. Einige Mal gesehen.
4. *Circus rufus*. Ein Mal im August hochfliegend.
5. *Aquila albicilla*. Einige Mal sehr hochfliegend.
6. *Garrulus caryocatactes*. Sehr häufig von Ende Juli bis zum October. Unter Kudling, etwa 20 Kilometer östlich, brütete 1890 ein Paar mit Erfolg.
7. *Sylvia hortensis*. Innerhalb 10 Jahren nur 1 Mal während des Maizuges 2 Tage hindurch gehört.
8. *Calamoherpe palustris*. Einmal im Mai an der Na.
9. *Cinclus aquaticus*. Im Winter 1 Mal, sonst selten.
10. *Alcedo ispida*. Einmal im Frühjahr, einmal im Sommer 1889 einen einzelnen Vogel, und überhaupt zum 2. resp. 3. Mal in meinem Leben in Livland gesehen.
11. *Aecentor modularis*. Selten gesehen; am 8./20. April im Parke singen gehört.
12. *Alauda cristata*. Wiederholt im Spätwinter und März auf der Straße futtersuchend gesehen. In der Nachbarschaft bei Wenden auch als Mistvogel in 1 Paar constatirt.
13. *Picus martius*. Häufiger Gast das ganze Jahr hindurch; wahrscheinlich nistet er auch im Parkwalde, in der Nachbarschaft stets.

14. *Picus leuconotus*. Im Winter mehrere Mal bemerkt, hat vielleicht auch gebrütet.
15. *Loxia enucleator*. Nicht regelmäßiger Wintergast in kleinen Zügen von 6 bis 10 Stück.
16. *Ciconia nigra*. Selten; 1890 ein einzelner.
17. *Anas penelope*. Nur hochziehend.
18. *Carbo cormoranns*. 1891 im April 2 Stück genau von Westen nach Osten fliegend.

Wenn wir die gemeinschaftlichen Brutvögel und Gäste bei Seite stellen, so ergibt sich, daß das kleinere Meiershof'sche Beobachtungsgebiet 14 Arten Brutvögel und 6 Species Passanten mehr aufweist; dieses Plus würde sich noch steigern, falls ich unsichere Beobachtungen, Wahrscheinliches mit in Betracht gezogen hätte. Man sieht oft so hoch am Himmel Raubvögel kreisen oder ziehen, daß nur ein großes Fernrohr genaue Bestimmung ermöglichen könnte, oder es lagern so weit im Wasser Schwimmvögel, daß ein sicheres Ansprechen unmöglich sein muß. —

Der Meiershof'sche Wald, obgleich kleiner, als das Lipskaler'sche Sumpfwiesen-gebiet und der Morast, ist reicher an Arten. Dieses berechtigt aber zu keinem allgemein gültigen Schluß, als ob nordische Wälder stets belebter wie annähernd gleich große Sumpfgebiete sein würden. Geschlossene Forsten von gleichem Bestande z. B. Kiefernwälder von ausgeglichener Charakter sind bekanntlich ziemlich arm an Vogelarten, auch sogenannte Moosmoraste mit Krüppelkiefern. Wo aber, wie in Meiershof sehr reichhaltig gemischte Baumarten von stark divergirendem Alter, ferner Schluchten, Waldquellen und Bäche, kleine Wiesenstreifen mit Gesträuch, an große Forste und einen reißenden Strom sich anlehnend vorhanden sind, denen sich Gärten und Felder einseitig anschließen, dann wird jedenfalls artlicher und oft auch numerischer Reichthum auch die besten Wasser- und Sumpfgebiete übertreffen. — Für alle Höhlenbrüter sind „Ueberständer“ eine nothwendige Lebensbedingung; diese waren in Meiershof als Parkzierde reichlich vorhanden und wurden von mir, dem Vogel-freunde, nach Möglichkeit bis zum Absterben erhalten.

Lehrbücher z. B. auch die neueste Auflage der Naturgeschichte von Friderich, behaupten vom Garten-Kothschwänzchen: „In reinen Nadelholzwaldungen hält er sich nicht auf“. — In den allzusehr durchforsteten, an Ueberständern armen Kiefernwaldungen Deutschlands mag ein solches Weiden statthaben; in Livland durchaus nicht. Ich fand Kothschwänzchen in Schloß Lnhdeschen geschlossenen Kiefernforsten zahlreich hausend, weil der leider im October 1891 verstorbene Erbherr, Excellenz Baron Karl von Wangell aus Liebe für „Waldschutz“ die Höhlenbrüter so hoch schätzte, daß er auf einen Quadratkilometer, wenn ich in der Zahl nicht irre, 40 hohe

Ueberständer resp. in Summa circa 4800 Waldriesen bis zum „Umstürzen“ zu schonen befahl! Vivat sequens!

Der selbe sehr ehrenwerthe Waldherr verausgabte alljährlich bedeutende Summen Raubzeug-Prämien, und führte einen unerbittlichen Krieg gegen alle Feinde nützlicher Thiere speciell der Vögel. — Absterbende und unfruchtbar gewordene Apfelbäume ließ ich in Meiershof nicht entfernen, sondern nur kappen und schattenlos herrichten, wobei alle Löcher für die Höhlenbrüter intact blieben. Hierdurch verblieben auch im verjüngten Baumgarten die so sehr nützlichen Insektenvertilger am altgewohnten Platz; 1890 constatirte ich speciell in diesen Apfelbaum-Ruinen folgende Höhlenbrüter: *Picus minor*, *Lynx torquilla*, *Sturnus vulgaris*, *Parus major* und *palustris*, *Muscicapa grisola* und *atricapilla*, *Sitta europaea*, *Phoenicurus*, und *Certhia familiaris*

Wie viele Blüthen und Früchte mögen diesen niedlichen Gartenbewohnern ihre Entwicklung zu verdanken haben.

Biologische und geographisch klimatische Bemerkungen.

ad: *Strix nyctea*. Ältere livländische Autoren haben angegeben, daß Schneeeulen in Liv- und Estland nisten sollen. Es ist kein Beispiel verbürgt; einzelne Exemplare wurden auch im Sommer erbeutet, was vielleicht zu derartigen Vermuthungen Anlaß gegeben hat. — Wintergäste bleiben nur selten bis zum April; das späteste Verbleiben eines im Gankelfluge bereits balzenden Paares constatirte ich 1889 vom 10./22. bis 12./24. April; während diese Gule gewöhnlich den eigentlichen Wald zu meiden pflegt, beobachtete ich dieses Paar nur im Hochwald. Sie waren äußerst scheu; ich unternahm mehrere Klopftreiben, Anschleicheversuche u. auf dieselben vergeblich; beim letzten Treiben am 12./24. April erhoben sie sich buffardartig kreisend hoch über die Baumwipfel und zogen nordwärts ab.

ad: *Buteo lagopus*. Zu beiden Zugzeiten ist diese Art nicht selten, dagegen als Wintergast resp. Nistvogel nur ausnahmsweise nachgewiesen worden, meines Wissens nach überhaupt nur 2 Mal, und zwar im Rigaischen Stadtforst südlich der Düna bei Erbeutung der Eier, und unter Lubbenhof im Trikatenschen Kirchspiel bei Erbeutung des alten Weibchens und eines Jungen. Ein sehr helles Exemplar beobachtete ich einmal im Winter in Meiershof im Pferdewist auf der Landstraße umherwühlend, offenbar nach Würmern suchend.

ad: *Garrulus caryocatactes*. Er trifft sehr frühzeitig oft Ende Juli schon ein. Ich habe ihn auf dem Frühjahrsrückzuge nur selten gesehen, letztmalig am 12./24. April 1890. Er nistet nicht ganz selten auch in Liv- und Estland; Ernst von Middendorf fand ihn auf seinem Gute Hellenorm wiederholt als Brutvogel; ich erstmalig 1890 auf meinem Gute Kudling; das Nest stand auf einer Rothtanne

(Grähen) etwa 8 Meter vom Boden; ich fand große Junge bereits vor, welche sich später den ganzen Juli hindurch noch in demselben Waldrevier umhertrieben und sehr viel Lärm anstellten. (Der *Garrulus infaustus* ist in Estland regelmäßiger Brutvogel, in Nord-Livland nur in einem größeren Forst als solcher gefunden worden.)

ad: *Alcedo ispida*. Das Auftreten des Eisvogels ist in Livland eine ungewöhnliche Seltenheit; hier scheint die Grenze seiner Verbreitung zu sein, da aus der Provinz Estland jede Nachricht über sein Vorkommen fehlt. In Mitau, Riga und Dorpat sind je 1 Exemplar in den Sammlungen vertreten. — Ich habe ihn, wie schon gesagt, nur drei Mal gesehen; 1890 soll unter Wenden ein Pärchen gesehen worden sein; ob Brutvogel?

ad: *Upupa epops*. Etwas weiter nordwärts streicht dieser ziemlich seltene Vogel; er wurde ausnahmsweise an der Südküste Finnlands und im Gouvernement Petersburg gefunden. Ständiger Brutvogel ist er nur im Nathal, namentlich wo Viehtriften bis an den Fluß reichten und mit alten hohlen Bäumen besetzt waren; unter Schloß Trikaton unweit der Pulkka Fähre brüteten sogar 2 Paare während mehrerer Jahre hindurch. Zur Frühjahrszugzeit, in den ersten Tagen des Mai alten russ. Styls durchschnittlich, wird sein Rufen an manchen Orten häufig vernommen, so daß dem lettischen Landvolk dasselbe gut bekannt ist, und dem Vogel seit jeher ein eigenthümlicher Name: Bada dseguse d. h. Hunger-Kuckuk zu Theil wurde; diesem Namen lag ein Aberglaube zu Grunde.

ad: *Sylvia philomela*. Der Sprosser wählt, wie kaum ein zweiter Singvogel, seine Heimstätten so unberechenbar und launenhaft, daß man seine Liebhabereien hierin nicht a priori feststellen kann. Man nimmt an, daß Wasser, Erlen, Faulbaum und Ameisen ihn fesseln. In Meiershof gab es zahlreich diese Vorbedingungen im Nathal und größtentheils auch in allen den vielen Bachschluchten und dennoch verschmähte der Sprosser diese Plätze —, um bei und in Wenden, 3 Kilometer weiter, sehr zahlreich in wenig passenden Stellen, sogar in Obstgärten der Kreisstadt zu singen und zu brüten! Erst 1888 fand sich ein Paar ganz nahe beim Herrnhause, genau gesagt im Blumengarten ein, um fortan dort zu hausen und zu nisten, obgleich kein Tropfen Wasser, speciell dort auch kaum ein Faulbaum in der Nähe, keine Erlen und Ameisen vorhanden waren, dagegen stets Menschen sich umherbewegten, Kinder janzzten und Hunde „lungerten“! Derartiges Meiden anscheinend guter Plätze und Erwählen von Vertlichkeiten ohne die scheinbaren Liebhabereien wird häufig bemerkt.

ad: *Sylvia hortensis*. Dieser treffliche Sänger scheint in Livland, wenigstens in den Gegenden, die mir genau bekannt sind, an Anzahl stark abgenommen zu haben; er ist im mittleren Livland ziemlich rar geworden, während z. B. *Hypolais* anscheinend häufiger wird. Auch die Dorngrasmücke ist weniger allgemein als früher

anzutreffen, während die Zaun- und Mönchgraswürmer sich zu mehren scheinen. Warum fehlte die Gartengraswürmer nicht nur in Meiershof, sondern auch in der Nachbarschaft? Weite Gärten, viel Strauchland, stille Schluchten mit Grasplätzen und verschiedenem Bestand, boten beste Nist- und Wohnplätze — warum? Vor circa 30 Jahren war die Gartengraswürmer z. B. in dem Rujenschen und Salzburgschen Kirchspiele sehr gewöhnlich; in den letzten Jahren habe ich nur noch wenige dort bei meinen Besuchen wahrnehmen können. — Der Sumpfsänger rückt dagegen stetig in die trockengründigen Parkanlagen und Ziergärten vor; ich hörte ihn schon wiederholt ganz nahe bei Herrenhäusern seine Abendconcerte vortragen. Ruffow sagte von der Gartengraswürmer „häufig“.

ad: *Turdus merula*. Dieser bei uns noch immer seltene und nur sporadisch vorkommende Vogel scheint sehr langsam, aber stetig sich ausbreiten zu wollen. 1889 constatirte ich in einsamer Waldwildniß unter Homeln wieder eine neue Sätte seines Hauens, an welcher er früher nicht gefunden worden war. Mir sind bisher neun Vertlichkeiten in Livland bekannt geworden, an denen die Amsel Brutvogel wurde. Eigenthümlich ist bei diesen „vorgerückten Posten“, daß sie sehr scheu sind, so scheu, daß es schwer halten würde, sie zu schießen, während sie in Deutschland furchtlos Gärten und Parkanlagen bewohnen und, auf freiem Rasen hockend, Menschen bis auf 10 Schritte sich nähern lassen, wie ich solches noch vor wenigen Tagen hier in Wiesbaden erlebte. — Auch bei Störchen fand ich in Livland scheueres Wesen als in Deutschland, aber durchaus doch nicht derart verschieden, wie bei der Amsel. Es wäre hochinteressant in dieser Richtung specielle Nachforschungen zu machen, wie weit Scheuheit vom Centrum der geogr. Verbreitung aus allmählich zunimmt?!

ad: *Emberiza nivalis*. Das massenhafte Auftreten im März hat in den letzten Decennien abgenommen. Vor circa 40 Jahren lagerten annähernd während 14 Tagen von Ende Februar oder Anfang März an wolkenartig erscheinende Züge auf den Feldern, so daß diese dadurch ein weißliches Aussehen erhielten. Oft erlegte ich als Knabe 5—6 Stück auf einen Schuß beim Vorbeistreichen der Züge. Jetzt kann man die Züge meist abzählen; selten begegnet man im mittleren Livland mehr als 20—30 Stück zusammen. Haben diese schönen Vögel nun andere Zugstraßen eingeschlagen, oder hat ihre Gesamtzahl abgenommen?

ad: *Loxia enucleator*. Auch diese schönen und durch ihren weichen, melodischen Lockruf angenehmen Ziervögel haben in Anzahl und Regelmäßigkeit des Erscheinens Rückschritte gemacht. Die Kerne der Preisbeeren (Vogelbeeren) berauschen sie derart, daß sie dummdreist werden, sich Schlingen an Ruthen befestigt über den Kopf ziehen und so in Menge fangen lassen. Stößt man sie mit den Stöcken, so weichen sie turnend aus ohne abzufliegen; ich habe dieselben Vögel probeweise 3 Mal hintereinander gefangen; erst sehr allmählich wurden sie flüger.

ad: *Columba turtur*. Bisher wurde diese in dem baltischen Lande eigentlich ganz unbekannte Art nur ausnahmsweise einige wenige Mal in Kurland und Livland gefunden; in Livland bei Werro nur 1 Mal auch das Nest. Ich selbst habe sie niemals gesehen d. h. bei uns. — Daß die Letten einen specif. Namen für diese Täubchen haben nämlich „Ukbele“ ist nur durch die vor bald 300 Jahren erfolgte Uebersetzung der Bibel zu erklären.

ad: *Tetrao lagopus*. — In Kurland selten, in Livland leider rasch an Anzahl abnehmend ist dieses schöne und interessante Jagdwildhuhn in Esthland stellenweise noch recht häufig anzutreffen. Die Entwässerung zusammenhängender Moore, das Hineintreiben der bäuerlichen Viehheerden nebst Viehhunden in die Hochmoore, besonders aber die durch allzu milde Gesetze, die nicht einmal correct gehandhabt werden, furcht- und rücksichtslos das „Morasthuhn“ zur Frühjahrszeit durch Balzruf-Nachahmungen ausrottenden Wilddiebe, haben es so weit gebracht, daß Moorhühner in vielen Gegenden bereits ausgestorben sind oder mindestens seltener wurden, namentlich im südlicheren, lettischen Theile Livlands. Ueber die Manuserung herrscht noch einiges Dunkel.

ad: *Scelopax major*. Alle Jäger und Bratenfreunde empfinden seit mehreren Decennien das rapide Schwinden dieser lieben Schnepfe. Ehe die leidigen sogenannten Moorukturen begannen, und als das Rindvieh an Weiden noch Ueberfluß hatte, und als die Balzjagd im Mai noch wenig bekannt war, gab es viele Brutschnepfen überall und im August massenhaften Durchzug. — Jetzt ist in einigen trockneren Gegenden die Doppelschnepfe geradezu eine Seltenheit geworden. Die Balzjagd müßte mit aller Strenge gänzlich abgeschafft werden.

ad: *Anas penelope*. Diese noch vor 30 Jahren sehr gewöhnliche, stellenweise fast die häufigste Brutart, ist durch bäuerliche Wilddiebe, das Entwässern der Sumpfwiesen und Ausroden der Weidengestrüppe an den Bachniederungen, als Jagdobjekt so gut wie ganz verschwunden; seit 15 Jahren habe ich keine „Grasenten-Kette“ gesehen oder von einer solchen in meiner Nähe gehört; bei allen Jägern waren die „Grasenten“ sehr beliebt; da sie wenig scheu waren und ungern tauchten, gaben sie reiche Beute; die ganze Kette, oft 8—10 Stück, wanderte ohne viele Mühe in die Tasche des Jägers; verliefen sie sich in das Gras, dann fing der Hund sie bald ab.

ad: *Anas querquedula*. Eine im Hinblick auf Stock- und Krickenten vielleicht nur relative Zunahme dieser Art dürfte zu konstatiren sein; da sie als „unflügge“ Kette in Schilf und Gras sehr verborgen leben und bei Gefahr sich trefflich zu verkriechen verstehen, so entgingen sie besser der Schieß- und Mordwuth der Bauern und Sonntagsjäger. Absolut hat ihre Gesamtzahl aber nicht zugenommen; an Stellen, wo andere Entenfamilien einst den „Vortritt“ hatten, sind jetzt diese Entlein leider allzuoft die alleinigen Vertreter ihrer Sippe geworden, daher mehr bemerkbar.

ad: *Anas claugula*. Während der Zugzeit tritt diese weithin erkennbare und von allen Jägern gut gekannte Art immer noch in derselben Regelmäßigkeit und Anzahl auf, Seen und Flüsse zu der Zeit angenehm belebend. Als Brutvogel war die Schellente bei uns seit jeher nur sehr ausnahmsweise anzutreffen; ich habe sie einige Male auf der Entenjagd in Jungketten angetroffen; ihres unglaublich schnellen und tüchtigen Tauchens halber ist die Beute bei derartigem seltenem Begegnen eine nur geringe gewesen; von 8—10 Stück erlegte ich dann mit Mühe nur 2—3 Enten.

ad: *Podiceps suberistatus*. In Curland und Süd-Livland ist diese Art die häufigste, resp. in weiten Gebieten die einzige, welche brütend anzutreffen war; nach Norden zu seltener werdend, fehlt sie in Esthland als Standvogel und wurde nur als Passant ausnahmsweise angetroffen. Auch dieser Wasservogel hat in Livland schnell und stetig an Anzahl abgenommen; als ich Knabe war, also vor ca. 35—40 Jahren, brüteten diese Taucher eigentlich auf jedem Landsee. Mordlust jugendlicher Schützen und bäuerlicher Wilderer, ab und zu auch das Ablassen oder Niedrigstellen der kleinen Sumpfee'n scheinen das Schwinden auf Nimmerwiedersehen verursacht zu haben.

ad: *Mergus albellus*. Dieser Durchzügler ist wahrscheinlich nicht ganz so selten, als viele Jäger und Vogelkenner zu glauben scheinen. Seine Scheuheit und das Schwimmen in der Mitte der See'n lassen ihn mit Sicherheit nicht leicht erkennen; aus der Entfernung wird er in Gesellschaft der Schellenten leicht als solche mit angesehen. Letzmalig sah ich mehrere Paare in einem kleinen, stillen Waldsee schwimmend, wo sie wie Silber auf der blauen Fluth glänzten, tauchten und Liebeswerben betrieben.

ad: *Colymbus arcticus*. Dieser stattliche Taucher ist im Mai an allen größeren Landseen ein regelmässig erscheinender Gast als Durchzügler, als Brutvogel dagegen weniger constant und jetzt seltner geworden. Auf einer Besichtigung meines Dufels brüteten früher auf zwei See'n alljährlich je ein Paar; an Sezangeln wurden dort wiederholt ertrunkene und verbissene Polartaucher erbeutet. Nach eingezogenen Erkundigungen sollen sie dort nicht mehr brüten. Durch einen Förster erhielt ich einst zwei schöne Eier dieser Art, welche er eigenhändig dem Neste entnommen hatte. Im Mai erlegte mein Nebenschütze auf dem Anstand vor Jahren einen Polartaucher ihn flügelnd; der schwere Vogel schlug so hart auf den festen Boden, daß er für tot aufgehoben wurde. — Nach etwa $\frac{1}{4}$ stündiger Betäubung ward der Todtgegläubte aber sehr munter und zeigte untersucht nur die Flügelwunde. — Es werden alljährlich viele Exemplare erlegt und stehen dann ausgestopft in den Vorzimmern u.; dadurch ist dieser immerhin nicht häufige Vogel Jedermann bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Löwis of Menar Oskar von

Artikel/Article: [Lokal=Ornis zweier engbegrenzter Plätze im mittleren Livland. 119-135](#)